

Metabo bleibt selbstständig

Absage an Allianzen – Chinesen kommen nicht zum Zug

STUTT GART. Überraschend haben die Familiengesellschafter von Metabo die Gespräche über einen Verkauf des Unternehmens beendet. Der Elektrowerkzeughersteller aus Nürtingen will jetzt im Alleingang weitermachen.

Von Michael Heller

In der Belegschaft des Elektrowerkzeugherstellers Metabo in Nürtingen herrscht seit Monaten Unruhe. Grund hierfür ist die Übernahme in der Branche, die auch die Metabo-Eigner ins Grübeln gebracht hat. Zusammen mit dem Vorstand wurden alle Möglichkeiten geprüft: von der Eigenständigkeit über strategische Partnerschaften bis hin zum Zusammengehen mit einem internationalen Anbieter aus der Branche. Bisher mussten die Beschäftigten in Nürtingen davon ausgehen, dass die Unsicherheit über die Zukunft des Unternehmens noch eine Weile anhalten würde. Gestern Nachmittag teilten die Familiengesellschafter dann überraschend mit: „Vorstand und Eigentümer stimmen darin überein, das Unternehmen mit den derzeitigen Eigentümerverhältnissen und aus eigener Kraft auf dem eingeschlagenen erfolgreichen Weg weiterzuführen.“ Alle anderen Lösungen, so der Tenor, würden die Position von Metabo nicht verbessern.

Die Nürtinger hatten in den vergangenen Wochen unter anderem Gespräche mit dem chinesischen Techtronic-Konzern geführt, der mit 16 000 Beschäftigten und drei Milliarden Euro Umsatz die Nummer drei auf dem

Weltmarkt für Elektrowerkzeuge ist. Techtronic ist etwas kleiner als Bosch Elektrowerkzeuge; unangefochtener Weltmarktführer ist Black & Decker mit etwa sieben Milliarden Euro Umsatz. Zum Vergleich: mit 2600 Mitarbeitern und 380 Millionen Euro Umsatz ist Metabo eher klein. Der Verbund mit Techtronic hätte Metabo möglicherweise Vorteile unter anderem beim Einkauf gebracht.

Techtronic hatte bereits im Mai mit dem Kauf der Elektrowerkzeugsparte von Atlas Copco für Aufsehen gesorgt. Damit ist auch die frühere AEG Elektrowerkzeuge GmbH in Winnenden in den Besitz der Chinesen übergegangen. Offenbar sind die Verhandlungen zwischen Metabo und Techtronic jedoch geplatzt; zuletzt kursierte in Nürtingen das Gerücht, nun werde mit dem Kandidaten Positec Power Tools – ebenfalls aus China – verhandelt und es gehe um einen Kaufpreis von etwa 270 Millionen Euro.

Mit der Absage an einen Verkauf wollen die Eigentümer auch die verunsicherte Belegschaft in Nürtingen beruhigen. Ausdrücklich bekennt sich Metabo zu der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern. Zusammen mit der Belegschaft, so heißt es, habe man das Unternehmen in vergangenen schwierigen Jahren zu dem gemacht, was es heute ist. So haben die Arbeiter Ende vergangenen Jahres massive Lohninbußen akzeptiert. Im Gegenzug verzichtete der Vorstand auf Produktionsverlagerungen ins kostengünstigere Ausland. Die gesamte Branche in Deutschland steht unter einem massiven Preisdruck durch Importe aus Niedriglohnländern, insbesondere aus China.